

Judentum

„Neun Jahrhunderte jüdisches Leben in Thüringen“ ist das Themenjahr überschrieben, welches der Freistaat für 2020/21 ausgerufen hat. Die reiche Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens werden in den Blick genommen. Für die katholische Theologie spielt die Auseinandersetzung mit dem Judentum seit Langem eine besondere Rolle. Durch die Konzilserklärung über das Verhältnis der katholischen Kirche zu den Religionen und insbesondere zum Judentum (*Nostra Aetate* 4) und ihre theologisch-wissenschaftliche Reflexion, v. a. durch die Theologie nach Auschwitz und mannigfaltige Beschäftigung der theologischen Disziplinen mit den Beziehungen zwischen Judentum und Christentum in Geschichte wie Gegenwart, ist das Judentum ein wichtiger Bezugspunkt theologischer Forschung und Lehre. An der Universität Erfurt bietet das *Research Centre „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“* ein Forum für die Diskussion entsprechender Themen. Die jüdischen Stätten in Erfurt eröffnen die Möglichkeit, Studierenden das Judentum in unterschiedlichen Kontexten nahezubringen. Die Jüdische Landesgemeinde Thüringen mit ihrer Synagoge in Erfurt ist Ort lebendigen jüdischen Lebens und Austauschs. Das alles hat dazu motiviert, dieses Themenheft dem Judentum zu widmen.

Maike Lämmerhirt führt in die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Erfurt ein, beschreibt die Lebensumstände und das Verhältnis zu den Mitbürgern im Mittelalter und stellt die neuere Forschung zu diesen Gemeinden vor. *Maria Stürzebecher* gibt einen Einblick, wie nach 1989 mit dem jüdischen Erbe in Erfurt umgegangen worden ist. Manches Bekannte wurde durch spektakuläre Funde, nicht zuletzt archäologischer Art, ergänzt, sodass sich die Stadt Erfurt jetzt um den Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“ bewirbt. Der Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in der DDR wendet sich *Olaf Glöckner* zu. Er beschreibt einen Weg des Judentums, der deutlich anders als in Westdeutschland und jenseits von Kontakten nach Israel gesucht und beschritten werden musste. *Dagmar Mensink* schließlich bringt die theologische Perspektive ein. Sie fragt kritisch nach dem Stand des Dialogs zwischen Judentum und katholischer Kirche, erläutert Veränderungen in Kirche, Synagoge, aber auch Wissenschaft der letzten Jahrzehnte und formuliert sehr weitreichende Fragen für die Zukunft.

Neben den Beiträgen des Themenschwerpunkts skizziert *Saskia Wendel*, was zukünftig Theologie als akademische Disziplin prägen müsste. *Thomas Bahne* befasst sich aus medizinethischer Sicht mit der CRISPR-Technologie. *Paul M. Zulehner* sucht schließlich mit Papst Franziskus Perspektiven für die Zukunft Europas.

Benedikt Kranemann – Jörg Seiler